

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 47

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Raschle, Iwan / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebizin

Neues Programm von Hans Suter: Liquidation

Sturzenegger ist zwangsliquidiert

Sturzenegger, einst stolzer Besitzer einer Schweinemästerei mit 700 Stück Mastvieh und ei-

Von Iwan Raschle

genem Boden, ist einer, den's geschafft hat. Die Rezession frisst zuweilen auch die Starken, und so besitzt der stämmige Bauer nur noch sein Haus und ein Generalabonnement der Bahn. Immerhin kann er noch reisen, der Jakob: Zusammen mit Rosi, einer fünfzigjährige Witwe, tingelt der zwangspensionierte, liquidationsgeschädigte Mäster durch die Schweiz, da und dort den Brandwunden der Rezession begegnend. Und unbekümm darin herumstochernd: «Sogut, wie's die alli lupft!»

Sie haben aus dem eigenen Schicksal eine Leidenschaft gemacht: Rosi und Jakobs Alltag ist eine einzige Liquidation. Wo immer das Hab und Gut eines Gestrandeten verquantet wird, sind die beiden zugegen und decken sich mit Dingen ein, die sie zwar nicht gebrauchen können, aber zumindest nicht einem anderen zu gönnen brauchen. Ja, so ist er eben, der Sturzenegger; die Rosi hat das immer schon gesagt.

Das Leben ist unberechenbar, wenn man aber die sich bietenden Gelegenheiten beim Schopf packt, lässt sich sogar eine Liquidation überleben. Und auch ein Fahrausweisentzug. Klar: Hätte Sturzenegger nicht zuviel getrunken und wäre er nicht in die Fänge der busenungrigen Polizei geraten, würden die beiden Konkursflederer nicht im Zug sitzen. Aber eben: Über die Runden kommt auch ohne Opel, wer ein richtiger Schweizer ist!

Diesbezüglich bestehen bei Sturzeneggers keine Zweifel. Ein Eidgenoss' ist er, und stämmkern kann er auch. Aber nicht über die von grünen und roten Besserwissern gegeisselten sogenannten Missstände. Das Übel der Welt, also der Schweiz, liegt woanders! In den verkehrsberuhigten Quartieren zum Beispiel, wo Sturzeneggers Kollege ein schwarzes Kind totgefahren hat. Das haben wir

ger Rabeneltern aufgehalten werden. Natürlich, schade ist es schon um das Kind, aber muss einem Schweizer deshalb der Fahrausweis entzogen werden?

«Nichts gegen Ausländer!» Sturzenegger ist, das soll nicht verschwiegen werden, alles andere als ein Fremdenhasser. Schliesslich hat er sich an den in seiner Dreizimmerwohnung einquartierten Asylannten eine

hat schliesslich ein jeder mal, und einen Unfall auch. Deshalb fährt Sturzenegger seit kurzem ja auch mit der Bahn. Dabei waren es nur gerade 1,2 Promille. Ein Bierchen oder mehr, sonst nichts. Immerhin: So eine Tour de Suisse per SBB hat auch ihre positiven Seiten. Zum einen lässt es sich besser über Gott und die Schweizer debattieren, und zum andern kann man den im Stau festsitzenden autofahrenden Idioten tüchtig die Meinung sagen, ohne sich selbst in Frage zu stellen.

Mit seinem neuen Programm «Liquidation» schlägt Hans Suter einen Bogen zu «Geld & feisch» und bleibt seinem bärbeissigen Schweinemäster treu. Ständig an seinem Kiel saugend, zählt er uns die Probleme unserer Zeit aus der Sicht eines einfachen Mannes auf, in seiner Haltung immer bestätigt von Rosi, der rechtschaffenen Witwe. Anne-Marie Tschopp spielt diese Figur überzeugend. Zusammen mit dem Akkordeonisten Erich Merki schafft sie ein Gegengewicht zum trockenen Polterer, der bockbeinig auf der Bühne steht und uns ganz beiläufig die härtesten Brocken vorwirft.

«Aua, das war hart.» Das Publikum zuckt ob Hans Suters Pointen zusammen, wird aber sogleich von Merkis schrillen und schrägen Tönen losgerissen, weitergeführt: Es gibt noch mehr zu geisseln. Suters Texte sind raffiniert miteinander verknüpft, so dass er über den ganzen Abend einen Bogen spannen kann. Das Publikum bekommt einen kunterbunten Überblick zum Thema Rezession, zu unserer Zeit also, vorgesetzt: Da sind Arbeitslose, Flüchtlinge und Verkehrsopfer,



von unserer grosszügigen Haltung in der Ausländerpolitik: Schwarze, verwahrloste Kinder auf der Strasse, deren Eltern arbeiten, um sich einen tollen «Chlapf» zu kaufen. Mit diesem preschen sie dann durch die Wüste, derweil wir um Blumenkisten herumzirkeln müssen und vom Nachwuchs geldgieri-

goldene Nase verdient. Ein Rechtsradikaler ist er also gewiss nicht, der ehemalige Schweinemäster, vielmehr ein Kämpfer für Recht und Ordnung. Und eine Ordnung brauchen wir doch, irgendwie.

Das heisst noch lange nicht, es dürfe nicht ab und zu etwas wilder zu- und hergehen. Durst

dort tummeln sich Zeitgeistesurfer und Strassenrowdies, und immer ist einer da, der das Geschehen aus sicherer Warte heraus zu kommentieren weiß: Jakob Sturzenegger.

Bitterböse tut er das. Suters Kabarett ist schnörkelloses Kabarett. Wohl sorgt Erich Merki für ein sinnliches Element, verbindet er die einzelnen Episoden gekonnt mit heiter bis schrillen Tönen, die das textorientierte Programm angenehm kontrastieren, und doch ist die Liquidation eine gnadenlose Abrechnung mit unserem Alltag. Dabei beschränkt sich Hans Suter keineswegs auf Gassenhauer wie Asylfrage oder Autowahn, sondern wagt sich auch an ganz heikle Themen heran:

Plötzlich wähnen sich die Zuschauenden zum Beispiel in einem Klamaukprogramm, singen die beiden doch tatsächlich «Z'Schwammedinge isch Chilbi, z'Schwammedinge isch Tanz, da langed die Meitli de Buebe an Schwa...mmedinge isch Chilbi, z'Schwammedinge isch Tanz ...» Das darf doch nicht wahr sein, entrüstet sich des Kritikers Zentrale, das ist doch unterste Schublade. Dann erst kommt Suters Auflösung: Er kokettiert nicht mit der Liebe zur Schenkelklopfer, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf



ein derzeit immer wieder diskutiertes Problem: die sexuelle Ausbeutung von Kindern.

Hier zeigen Hans Suter und Anne-Marie Tschopp, was es heißt, Grenzen auszutesten, thematisieren sie doch just die Ausbeutung von Knaben durch ihre Mütter respektive die Schwierigkeit, einen Missbrauch überhaupt nachzuweisen. Eine Grenzwanderung, weil es sich um ein Tabu-Thema handelt und die Satire darüber

gefährlich zu schweigen hat. Suter und Tschopp meistern diese Aufgabe, weil sie nicht das unter der Gürtellinie verwurzelte Lachen anstreben, sondern zum Nachdenken über Zeiterscheinungen anregen wollen. Dabei geht es nicht darum, sich über den Missstand der sexuellen Ausbeutung lustig zu machen, sondern Missstände in der Bewältigung solcher Probleme aufzudecken. Jenseits der Schmerzgrenze ist solche Kritik

nicht, und wer das doch findet, sei an eine Titelgeschichte des *Spiegels* erinnert, worin genau der sexuelle Missbrauch an Knaben benutzt wurde, um der Diskussion um sexuelle Ausbeutung eine neue, schlagzeileenträchtige Richtung zu geben: «Es sind nicht nur Mädchen und Frauen, die unter sexueller Gewalt zu leiden haben.» Das ist zweifelsohne so, nur verrechnete sich der *Spiegel*, was die Häufigkeit dieses Missbrauchs betrifft, und musste seine Behauptung zurücknehmen ...

Dass hinter Hans Suters Texten ein Denker steckt, verraten auch andere Szenen. Da versucht keiner, um jeden Preis das Publikum zum Lachen zu bringen. Vielmehr geht es darum, mit grober bis hinterhältig feinsinniger Kritik zum Nachdenken anzuregen. Suter tut dies als Sturzenegger, Anne-Marie Tschopp als Rosi, und beide geben uns das Gefühl, dass hier nicht gespielt, sondern gespiegelt wird, was wirklich abgeht in unserer Gesellschaft. Spielerisch werden sie dann, wenn sie Texte als Dialoge vortragen, die miteinander nichts zu tun haben, deren Parallele der Widerspruch ist. Hier zeigt sich die Kraft dieses Kabaretts: Es ist nicht klamaukig, auch nicht unbedingt sinnlich, sondern trocken und, wo nötig, knallhart und kompromisslos. Anregendes Kabarett eben.



Gnadenlose Abrechnung mit unserem Alltag: «Liquidation» von Hans Suter, mit Anne-Marie Tschopp und Erich Merki.

Bild: Monika Beurer

Zeichnungen von Jürg Furrer in der Galerie Ambiance, Luzern



Schöne Aussichten! Jürg Furrer zeigt in der Luzerner Galerie Ambiance Heiteres zum Jahresende. Die ausgestellten Werke sind Impressionen von Reisen des Künstlers in die Everglades: Sonnenuntergänge, Bars, Kneipen und Palmen. Zu sehen sind aber auch eine Serie über «schöner Wohnen» und viele absurd-komische Geschichten aus der Welt der Crocodiles. Über diese bunten und schrägen humoristischen Werke des langjährigen Nebelspalters kann schmunzeln, wer sich zwischen dem 27. November 1993 und dem 23. Februar 1994 nach Luzern aufmacht. Und das lohnt sich! iR

Die Vernissage findet am Samstag, dem 27. November 1993, von 16 bis 20 Uhr statt.

DAS WOCHENPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

25. NOVEMBER BIS 1. DEZEMBER 1993

IM RADIO

Freitag, 26. November

ORF 1, 21.31: «Contra» Kabarett und Kleinkunst. «Powder Me» — Eine Zursaumachung des einzelnen im Dienste einer guten Sache von und mit Karl Ferdinand Kratzl und Barbara Spitz.

Samstag, 27. November

DRS 1, 7.20: **Zeitungsglosse**; 12.45: **Zweierleiter**, mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller.

Mittwoch, 1. Dezember

DRS 1, 20.00: **Spasspartout**, «Konsequenzen», gezogen von den «Jura-Nordfuss-KabarettstInnen», Ueli Ackermann und Raphael Bachmann vom «Cabaret sauce claire», Ernst Born, Roland Suter von der «Comedine fragile», Sibylle und Michael Birkenmeier, Joachim Rittmeyer und Hans Suter. Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1**, 10.05: **Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 25. November

DRS, 22.20: **Werbepot(t)s II**, «Carrott's Commercial Breakdown»: Die verrücktesten, lustigsten und schrägesten Werbespots der Welt am laufenden Band. Werbung einmal anders — zur Entspannung und Belustigung.

Freitag, 26. November

DRS, 11.05: **Werbepot(t)s II** (Wiederholung vom 25.11.)

ARD, 23.25: «Och Joh» (2). Von und mit Badesalz — Hesisch Comedy, fünfteilige Sketch- und Comedy-Reihe.

SWF 3, 0.20: **Villa Fantastica II**, ein Streifzug durch 70 Jahre Entertainment, Showbiz.

Samstag, 27. November



ARD, 22.20: **Brennende Herzen**, das junge Comedy-Team von Radio Bremen verabschiedet sich. Zum letzten Mal verwöhnt es das Publikum mit einem «Sack voll guter Ideen».

ZDF, 14.05: **Die Sache ist ge laufen**, Hessische Komödie; 16.15: **Die Pyramide**, ein schnelles Spiel um Wörter und Begriffe.

SWF 3, 23.30: 's **Brettl (3)**. Den letzten «Brettl»-Abend aus der Kulturfabrik Kammgarn in Kaiserslautern bestreiten: der «freiwillige Komiker» Jörg Maurer aus München, Rob Spence aus Australien, der zum ersten Mal in Deutschland ist, und das norddeutsche Trio «Liederjan».

ORF 2, 22.00: **Zeit am Spiess**, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl.

3sat, 23.30: **Marys Qwitz**. Die Travestie- und Schönheitskönigin Mary einmal von einer etwas anderen Seite — in der Quizmoderation.

SWF 3, 22.35: **'s Brettl (2)**. Beim zweiten Kabarettabend im Kulturzentrum Kammgarn in Kaiserslautern wirken mit: Hendrike von Sydow und Dieter Thomas vom «Vorläufigen Frankfurter Fronttheater» sowie Liederjan, die man auch die Andres-Sisters der norddeutschen Tiefebene nennt.

Sonntag, 28. November

ORF 1, 22.35: **Die Kantine**. Die komödiantische Aufführung handelt auf verschiedenen Ebenen vom pannenreichen Misserfolg eines Habsburger-

stückes mit der Zentralfigur des Kaiserhaus-Dissidenten Johann Orth, der seinem Untergang vor Kap Horn entgegensegelt.

Montag, 29. November

3sat, 22.30: **Einwürfe aus der Kulisse** mit Gerhard Polt und Konstantin Wecker. Ein Kabinettstück aus der Geschichte der Fernsehsatire: Protagonisten dieser unterhaltsam-satirischen 70 Minuten sind zwei Autoren-Interpreten von unterschiedlicher künstlerischer Herkunft, die sich jedoch in ihrem kritischen Engagement treffen und kongenial ergänzen: Konstantin Wecker und Gerhard Polt.

Dienstag, 30. November

DRS, 21.30: **Übrigens ...** heute von Markus Köbeli mit Birgit Steinegger.

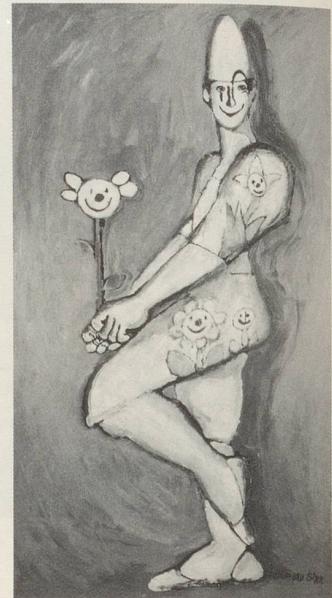
ARD, 21.05: **Pleiten, Pech & Pannen**, Max Schautzer präsentiert Deutschlands lustigste Videofilme.

23.00: Boulevard Bio

Mittwoch, 1. Dezember

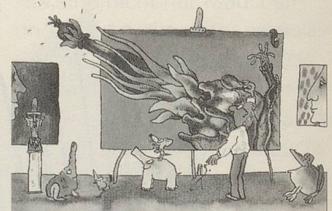
DRS, 15.15: **Übrigens ...** (Wiederholung vom 30. 11.)

ARD, 23.00: **Nachschlag**, mit Richard Rogler



14 — 18.30 Uhr, Sa 10 — 16 Uhr. 28.11.: Sonntagsapéro 14 — 17 Uhr

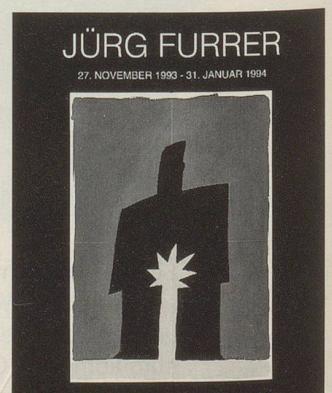
Bürglen TG



Im Atelier von **Rapallo**, Bahnhofstr. 19, Sun Areal, 27. 11.: 14 — 18 Uhr Tag der offenen Tür.

Luzern

«Heiteres zum Jahresende», Cartoons von **Jürg Furrer**.



VERNISSAGE: SAMSTAG, 27. NOVEMBER 1993, 16.00 — 20.00 UHR

GALERIE AMBIANCE

27. 11. – 23. 2. in der Galerie Ambiance, Cysatstr. 15. Geöffnet Mi 19 – 21 Uhr oder nach Vereinbarung.

St. Gallen

«Hühnereien» Charly Bühler.

18.11. – 8.1.94, Galerie Spisertor. Mo – Fr 14.15 – 18 Uhr. Sa 10 – 12, 13 – 17 Uhr. So 13 – 17 Uhr geöffnet.

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

NonsensNonsensNonsens

Palino Solo, wild und poetisch. 24.11. – 28. 11.: im Teatro Palino.

Güggeli und Cabaret

bis 20.12. freitags und samstags 20.00 Uhr. Tasso's Ess-theater im Restaurant Pavillon Baden.

Usurpation

Ein groteskes Referat von Viktor Giacobbo, gespielt von Charlotte Heinemann. 24., 26., 27. 11.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus.

Compania Teatro Palino

«Das Fress Theater». **24. – 27. 11.: Teatro Palino**

Basel

Variété – Variété

Tivolino präsentiert France

Delon, täglich um 20 Uhr im «Neuen Tabourettli».

Comoedine fragile: «Kanapee». 25. 11. – 28. 11.: 21.30 Uhr im Theater Teufelhof.

HD Soldat Läppli

Volksstück von Alfred Rasser, ab 23.11. täglich ohne So: 20 Uhr im Theater «Fauteuil».

Die Endscheidung

nach einem Roman von C.S. Lewis, 26., 27. 11.: 20 Uhr auf der Kleinkunstbühne «Rampe».

Bern

Götterspass: «Der Betriebsanlass». 23. – 27. 11.: 20 Uhr Theater im Käfigturm

Menu du Jour

Soloprogramm von Samuel Sommer, 26., 27. 11.: 20.15 Uhr im «Katakombli»

Sibylle Birkenmeier/Klaus Bruder:

«Mobilité». 1. 12.: Pilotprojekt Altenberg

Gardi Hutter:

«Jeanne d'Arpo», 26. 11.: 20 Uhr Kursaal

Frauenfeld

Enzo Scanzi, Teatro Matto

26.11.: 20.15 Uhr Vorstadttheater Eisenwerk, Benefizvorstellung

St. Gallen

«You know what I mean, oder?»

Boulevardkomödie, 26., 27. 11.: 20.15 Uhr in der Kellerbühne

Café Wahn-Sinn

26., 28.11.: Studiobühne Stadttheater

Winterthur

Mo Moll Theater «Grenzgang»

26., 27. 11.: 20.15 Uhr im Theater am Gleis

Zürich

«Kontrolle ist besser ...»

Dialektlustspiel, ab 23.11. tägl. ohne Mo: 20.15 Uhr im Bernhardtheater.

«Chawele» oder «Die Unruhe danach», eine Clownerie über ein ernstes Thema, 23. – 28.

11. : 20.30 Uhr im Theater am Hechtplatz.

Kaspar Fischer:

«Ein gemachter Mann», ab 1.12. – 31. 12., Mi – Sa 20.30 Uhr, So 19 Uhr im Theater am Hechtplatz.

«Fritz»

nach Friedr. Dürrenmatt, 25. – 28. 11.: 20 Uhr im Theater Neumarkt.

Günter Grünwald, München: «Mit beiden Beinen in der Scheisse»

24. – 26.11.: 20 Uhr Theater in der Mühle Tiefenbrunnen

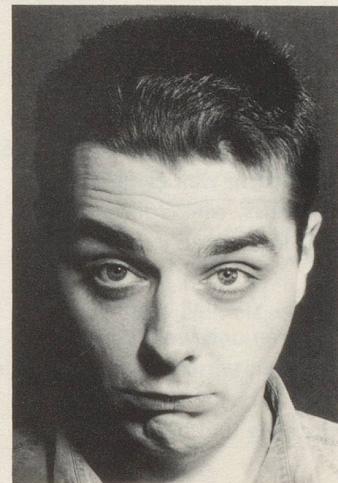
Dinner for one –

Dinner for all

Aus dem Dinner for one, welchen James und Miss Sophie zelebrieren, entwickelt sich im Laufe des Abends ein Dinner for all. 25. – 27. 11.: 20.30 Uhr im Theater an der Winkelwiese.

Thomas Maurer:

«Sputnik»



Solokabarett, 29, 30. 11. und 1. – 3. 12.: 20 Uhr im Theater in der Mühle Tiefenbrunnen

Unterwegs

Lorenz Keiser: «Der Erreger»

jeweils um 20 Uhr. Schaan FL, TaK, 25. 11. Neuhausen SH, Trottentheater, 26. 11. Affoltern a.A., Ennetgraben, 27.11. St. Gallen, Hotel Ekkehard, 29., 30. 11. Nussbaumen, Oberstufenzentrum, 1.12.

blues max:

Stories und Lieder aus der Gletscherspalte. Aegstertal, Rest. Pöstli, 26. 11., 20.30 Uhr, Jona, Kellerbühne, 27. 11., 20.30 Uhr

Sibylle Birkenmeier/Klaus Bruder: «Mobilité».

Bern, Pilotprojekt am Altenberg, 1. 12.

Theater Kabarett «sauce claire»: «EURONIE pur».

Aadorf, Gong, 25. 11. Rorschach, Das Haus, 27. 11.

Gardi Hutter:

«So ein Käse». Hinwil, Gemeindesaal, 25.11., 20 Uhr

Radar Theater

Horw, Zwischenbühne, 26.11., 20 Uhr

Christoph Staerkle:

«Nichts Neues». Russikon, Rest, Krone, 26.11., 18.30 Uhr,

Cabaret Rotstift: «Me sött!»

Berikon AG, Berikerhuus, 26.11., 20 Uhr,

Martin Hamburger:

«Herzifax»

Niederlenz AG, Chole-Chäller, 27.11.

Joachim Rittmeyer

Olten, Theaterstudio, 26., 27. 11., 20.15 Uhr

Götterspass:

«Der Betriebsanlass»

Stein, Aula, 28. 11., 20 Uhr. Aarau, Saalbau, 29. 11., 20 Uhr

Er oder: Warten auf Milos

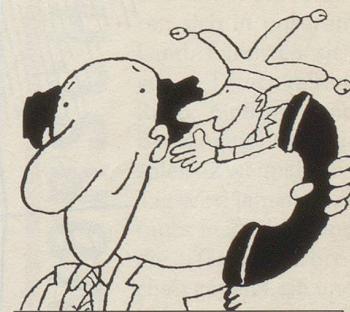
Effretikon, Kleintheater Singsaal Watt, 27.11., 20.15 Uhr

Pello: «Clownerwachen»

Glarus, Aula Kantonsschule, 25. 11., 20 Uhr. Wattwil, Chössi-Theater, 27. 11., 20 Uhr.

«Maskenschau»

Willisau, Rathaus, 28. 11. 17 Uhr



Nebelsspalter
Witztelefon
01 · 422 83 83

Normale Telefontaxe,
keine 156er-Nummer!